

Kinderkonzert

Sonntag 23. Oktober 2022, 14.00 und 17.00 Uhr, Fiskina Fischen

SPASS MIT MUSIK VON ERIK SATIE

**Mitglieder und Akademisten
der Münchner Philharmoniker
sowie Preisträger von „Jugend musiziert“**

Salome Kammer (Sprecherin)

Gilchinger Ballettensemble

Leitung und Moderation: Heinrich Klug

Erik Satie (1866 – 1925) kam mit dreizehn Jahren nach Paris und erhielt kurze Zeit bei Félix Alexandre Guilmant am Konservatorium eine musikalische Ausbildung. Er verließ das Konservatorium jedoch nach kurzer Zeit und spielte in Cafés Klavier, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Durch seine Klavierkompositionen lernte er



Claude Debussy kennen, der sein außergewöhnliches Talent erkannte und ihn ermutigte zu komponieren. Genau so begabt war er aber auch als Schriftsteller. Viele seiner knappen Schriften spiegeln seine ironische und satirische Sicht auf seine Umgebung wider. Er war der Zeit weit vo-

raus und lieferte zum Beispiel mit seinem Theaterstück *Le piège de Méduse* für vier Personen und einen ausgestopften Affen ein frühes Beispiel für absurdes Theater. Er war ungemein belesen und seine Bekannten beschrieben ihn als hochgebildeten Intellektuellen.

Satie war eine skurrile Persönlichkeit und ‚er hatte es oft nicht leicht mit sich selbst‘. Aber er blieb sich sein Leben treu und weigerte sich, etwas zum materiellen Gewinn zu tun. Welche Wertschätzung ihm seine Komponistenkollegen entgegenbrachten, zeigt sich in ihrem Beschluss, ihn als ‚Vorsitzenden‘ ihrer Vereinigung zu wählen: 1918 schlossen sich die Komponisten Darius Milhaud, Arthur Honegger, Georges Auric, Francis Poulenc, Louis Durey und die Komponistin Germaine Tailleferre zur Gruppe der ‚Six‘ zusammen und wählten Satie zu ihrem Leiter. Ziel der Gruppe war es, die Musik zu ‚reinigen‘ und zu den Klassikern wie Joseph Haydn oder Jean-Philippe Rameau zurückzukehren. Satie plädierte u. a. für eine Verbannung der Romantik und für den Verzicht von Chromatik. Die von ihm angewandten Stilmittel beeinflussten die Musik des 20. Jahrhunderts nachhaltig. Mit seinem Stück *Vexations* (Quälereien), das aus 840 bzw. 3360 Wiederholungen besteht, wurde er zum Erfinder der minimal music. Er protestierte mit diesem Stück gegen die fantasie-

Spaß mit Musik von Erik Satie



Satie, 1895/96

losen und verstaubten Lerninhalte am Konservatorium. Aber wenn ein Komponist seine Werke mit so merkwürdigen Titeln versieht wie Schlappe Präludien für einen Hund oder Bürosonatine, dann müßt ihr schon kommen, sehen und hören, welche Überraschungen euch Heinrich Klug, seine Musiker, die Schauspielerin und

Sprecherin Salome Kammer sowie die Mädchen des Gilchinger Ballettensembles mitbringen werden.

Heinrich Klug, langjähriger Erster Solocellist der Münchner Philharmoniker, stammt aus Dresden. Sechsjährig begann er mit dem Klavierspiel, mit neun Jahren kam die Violine und mit vierzehn Jahren das Cello hinzu. Nach dem Abitur studierte er in seiner Heimatstadt und in Köln Cello und Dirigieren. Nach Engagements als Solocellist beim Rheinischen Kammerorchester und beim Städtischen Orchester Wuppertal, wurde er 1963 Erster Solocellist bei den Münchner Philharmonikern.

Auf seine Initiative wurden 1977 bei den Philharmonikern die Kammerkonzerte für Kinder ins Leben gerufen. 1988 gründete er das Abonnementorchester der Münchner Philharmoniker. Zehn Jahre lang leitete und moderierte er außerdem die Konzerte für die ganze Familie.

Für seine vielfältigen Initiativen wurde Heinrich Klug 1996 mit dem Stern des Jahres für außergewöhnliche Leistungen auf kulturpolitischem Gebiet ausgezeichnet. Die Stadt München verlieh ihm 1997 die Medaille München

leuchtet und 1999 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Er leitet inzwischen auch die Kinder- und Jugendkonzerte bei den Wiener Philharmonikern im Brahmsaal des Musikvereins, beim Berliner Sinfonieorchester im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, bei den Hamburger Sinfonikern sowie bei den Städtischen Orchestern in Lübeck, Brandenburg, Koblenz u. a.

2016 wurde Heinrich Klug eine besondere Ehrung zuteil. Die Süddeutsche Zeitung vergibt alle zwei Jahre den sogenannten Tassilo-Preis an Personen aus München und im Münchner Umland, die durch besonderes Engagement Kunst und Kultur einem großen Publikum vermitteln. Durch seine Kinder- und Familienkonzerte hat Heinrich Klug seit Jahrzehnten viele große und kleine Kinder beglückt, bereichert und ihnen oft auch Anregungen zu eigenem Musizieren gegeben.

In der Laudatio der SZ heißt es: „Heinrich Klug erklärt mit einem pädagogischen Talent, das jeden in Bann schlägt.“ Für sein Lebenswerk erhielt er den Tassilo-Ehrenpreis 2016.

Und der ‚Merkur‘ schreibt: „Er findet auf Anhieb den rechten Umgangston mit einem Publikum, das auf seine charmanten Ideen unverkrampft reagiert.“

Seit über zehn Jahren kommt Heinrich Klug jedes Jahr zu zwei Kinderkonzerten an einem Nachmittag zu uns. Wir sind ihm hierfür sehr dankbar und freuen uns über die große Resonanz, die seine fantasievollen Konzerte bei Jung und Alt finden.

